



Sächsischer
Landesbauernverband e. V.

Präsident

Abdruck

19. Dez. 2008

Bör

Sächsischer Landesbauernverband e. V. Wolfshügelstraße 22 01324 Dresden

Staatsminister
Frank Kupfer
Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft
Archivstraße 1
01097 Dresden



44744/2008

Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft
Poststelle

Eing: 02. Dez. 2008

STM AZ 35-8367.00/58

Dresden, den 27.11.2008

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

der Health Check ist beschlossen. Trotz unseres gemeinsamen Kampfes gegen die Erhöhung der Basismodulation und die Einführung eines progressiven Elementes mussten wir leider eine herbe Niederlage hinnehmen. Wenn auch die Prozentzahlen insgesamt gegenüber dem Vorschlag der Kommission abgesenkt worden sind, so ist der Tabubruch der Definition einer Großlandwirtschaft nicht negativ genug zu bewerten. Hiermit könnte ein Präjudiz für die Mittelverteilung nach 2013 oder andere differenzierende Maßnahmen geschaffen worden sein. An dieser Stelle gilt es, wachsam zu bleiben.

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

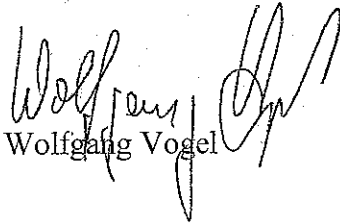
ich wende mich heute an Sie, um bei Ihnen um Rückhalt bei der nun anstehenden Verteilung und Verwendung der Modulationsmittel zu werben. Lassen Sie uns gemeinsam dafür streiten, dass die finanziellen Mittel, die durch die Anhebung der Basismodulation und die Einführung der progressiven Modulation in Sachsen einbehalten werden, nicht in andere Bundesländer abfließen. Zudem muss verhindert werden, dass diese Gelder nahezu wirkungslos im ländlichen Raum versickern. Diese Gelder gehören in die Hand der Landwirte und nicht in die der Landräte. Eine durch Investitionsförderung in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gestärkte Landwirtschaft ist der beste Garant für stabile ländliche Räume!

Mit großer Sorge sehe ich auch die nunmehr beginnende Diskussion um die Aufteilung der für den Milchfonds 2009 in Deutschland zur Verfügung stehenden 45 Millionen Euro aus bisher nicht ausgezahlten Direktzahlungen der 1. Säule. Hier brauchen wir einen objektiven Verteilungsschlüssel, der die sächsischen Landwirte nicht benachteiligt. Am sinnvollsten und praktikabelsten wäre es aus meiner Sicht, die sächsischen Gelder aus dem deutschen Milchfonds im Jahre 2009 analog zum Anteil Sachsens an den deutschen Direktzahlungen festzulegen.

Neben der Mittelverteilung ist die Einigung über die Mittelverwendung in Sachsen von höchster Priorität. Beim SLB arbeitet seit dem 21.11.2008 eine Arbeitsgruppe Milchfonds, deren Auftrag es ist, Vorschläge für tragfähige Förderatbestände zu erarbeiten. Ziel ist die Erarbeitung eines Förderkonzeptes, das die dauerhafte Stärkung der wirtschaftenden Betriebe ermöglicht. Der Milchfonds muss mit seinen Maßnahmen auch der besonderen Situation der sächsischen Futterbaubetriebe gerecht werden. Bei der aktuellen Maßnahmendiskussion, als Stichworte seien die Investitionsförderung, die Weidehaltung und die Grünlandprämie genannt, findet der Futterbau leider noch keine Berücksichtigung.

Nicht nachlassen dürfen wir auch bei unserem Engagement für eine Aufhebung der Bindung der investiven Förderung an die Quotenausstattung eines Betriebes. Der Health Check hat die Grundlage für eine diesbezügliche Entkopplung geschaffen. Hier muss Anfang 2009 die Umsetzung erfolgen. Sachsens Milchviehhalter hätten kein Verständnis dafür, wenn wir erst in 2010 oder gar in 2011 von dieser ordnungspolitischen Fessel befreit würden. Die Aufhebung der Quotenbindung ist ein wesentlicher Baustein für den sanften Ausstieg aus der Quotenregelung.

Mit freundlichen Grüßen


Wolfgang Vogel